

O. Schmiedeberg-Plakette für zwei bedeutende Kollegen

Die DGPT beschloss am 13.03.02 auf der Mitgliederversammlung in Mainz die Ehrung von Prof. Muschaweck und Dr. med. Wulf Vater mit der O. Schmiedeberg-Plakette.

Prof. Dr. Roman Muschaweck

► Herr Kollege Muschaweck wurde am 15.12.1918 in Nürnberg geboren. Seine schulische und universitäre Ausbildung fiel in die Kriegs- und Nachkriegszeit. Nach dem Medizinstudium erhielt er eine ausgezeichnete und, wie er selber immer betont, umfassende Ausbildung in Pharmakologie und Toxikologie bei Eichholtz. Danach widmete er sich der industriellen pharmakologischen Forschung, zunächst bei der Rhein-Preußen AG für Bergbau und Chemie, später, nach der Übernahme der Forschung, bei der Firma Hoechst. Hier wurde er mit dem damals nach der Entdeckung der Thiaziddiuretika als weitgehend uninteressant geltendem Gebiet „Diuretikaforschung“ betraut. Nach gründlichem Eindenken und -lesen in dieses für ihn neue Gebiet entschloss sich Herr Muschaweck, nach Diuretika zu suchen, die folgende Effekte haben:

- hohe Wasser- und Elektrolytausscheidung
- Produktion eines weitgehend isotonen und isoosmolaren Urins
- geringe Toxizität.

Trotz erheblicher Widrigkeiten gelang es ihm, derartige Wirkstoffe zu finden und in umfangreichen, pharmakologischen, aber



Prof. Dr. Roman Muschaweck



Fritz Eichholtz auf dem Institutsdach; Karikatur von R. Carola, 1949

auch toxikologischen Untersuchungen innerhalb kürzester Frist zur Zulassung für den Menschen bereit zu stellen. Das auch heute noch als bahnbrechendes Schleifen- oder High-Ceiling Diuretikum bekannte Furosemid war damit sein Werk, und die Firma Hoechst konnte und kann aus den Umsätzen allein dieses Produktes (Lasix®) in erheblichem Umfang Erlöse erzielen.

Damit war die wissenschaftliche Tätigkeit von Herrn Muschaweck aber keineswegs abgeschlossen. Die Entdeckung des Lokalanästhetikums Articain (immer noch in intensivem Gebrauch) und die Weiterentwicklung von Plasmaexpandern runden sein umfassendes Lebenswerk ab.

Herr Prof. Muschaweck ist auch heute noch ein engagierter Vertreter der experimentellen Pharmakologie und Toxikologie. Auch seine humorvoll geschriebenen Beiträge zur Entdeckung und Entwicklung wichtiger Arzneistoffe verdienen Beachtung.

Aus all diesen Gründen erscheint es mehr als gerechtfertigt, Herrn Muschaweck als einen der erfolgreichsten, (nach dem 2. Weltkrieg) in der deutschen Industrie tätigen Pharmakologen mit der O.-Schmiedeberg-Plakette zu würdigen.

Kay Brune, Erlangen

Dr. Wulf Vater

► Dr. med. Wulf Vater, 1917 in Opladen geboren, ging nach seinem Medizinstudium in Köln und Berlin und seiner Tätigkeit an der Medizinischen Universitätsklinik Köln als Spezialist für Herz-Kreislauf-Forschung in das Institut für Pharmakologie der Farben-



Deutsche Gesellschaft für Pharmakologie und Toxikologie (DGPT)

Präsident:

Prof. Dr. Dr. h.c. Kay Brune
Institut für Pharmakologie und Toxikologie
FAU Erlangen-Nürnberg
Fahrstr. 17
D-1054 Erlangen
Tel.: 09131-85-22293
Fax: 09131-85-22774
email: brune@pharmakologie.uni-erlangen.de

Vizepräsident:

Prof. Dr. Michel F. Eichelbaum
Dr. Margarete Fischer-Bosch-Institut
für Klinische Pharmakologie
Auerbachstr. 112
D-70376 Stuttgart
Tel.: 0711-8101-3700
Fax: 0711-859295
email: michel.eichelbaum@ikp-stuttgart.de

Geschäftsführer:

Prof. Dr. Albrecht Wendel
Lehrstuhl Biochemische Pharmakologie
Fach M667
Universitätsstraße 10
D-78457 Konstanz
Tel.: 07531-88-4522
Fax: 07531-88-3099
e-mail: wendel.dgpt@uni-konstanz.de

Schatzmeisterin:

Prof. Dr. Heidrun Fink
FU Berlin
FB Veterinärmedizin
Institut für Pharmakologie und Toxikologie
Koserstr. 20
D-14195 Berlin
Tel.: 030-8385-3214
Fax: 030-8385-3112
email: finkh@zedat.fu-berlin.de

Vorsitzender Sektion Pharmakologie:

Prof. Dr. Martin Lohse
Institut für Pharmakologie und Toxikologie
der Universität
Versbacher Str. 9
D-97078 Würzburg
Tel.: 0931-201-5401
Fax: 0931-201-3539
email: lohse@toxi.uni-wuerzburg.de

Vorsitzender Sektion Klinische Pharmakologie:

Prof. Dr. Dr. Gerd Geisslinger
Zentrum der Pharmakologie
Institut für Klinische Pharmakologie
Universitätsklinikum Frankfurt
Theodor-Stern-Kai 7
D-60590 Frankfurt/Main
Tel.: 069-6301-7620
Fax: 069-6301-7617
email: geisslinger@em.uni-frankfurt.de

Vorsitzender Sektion Toxikologie:

Prof. Dr. Dieter Schrenk
Universität Kaiserslautern
Lebensmittelchemie & Umwelttoxikologie
Erwin-Schrödinger-Straße
D-67663 Kaiserslautern
Tel.: 0631-205-3043
Fax: 0631-205-4398
email: schrenk@rhrk.uni-kl.de

DGPT-Homepage:

<http://www.dgpt-online.de>

DPT-Bankverbindung:

Mitgliedsbeiträge (als Kontoinhaber bitte DGPT eintragen!):
Commerzbank AG Frankfurt
Kto.-Nr. 25 74 044 00
BLZ: 500 400 00
Bitte nicht für die Zahlung von Tagungsgebühren verwenden!

fabriken Bayer. Dort etablierte er eine von ihm entwickelte Versuchsanordnung zur Erfassung von Kreislaufparametern an narkotisierten Hunden. Mit der Einführung dieser Untersuchungsmethode zur Erfassung der koronarerweiternden Wirkung von Pharmaka begann eine neue Ära der Entwicklung von Kreislaufmedikamenten. In erfolgreicher Zusammenarbeit mit dem Chemiker Dr. Friedrich Bossert wurden mehr als 2000 Dihydropyridinderivate auf ihre Wirkung am Herzen untersucht. Veröffentlichungen in „Die Naturwissenschaften“ und „Arzneimittelforschung“ im Jahre 1972 riefen ein starkes Interesse hervor. Eine Flut von Publikationen bestätigte die grundlegenden Untersuchungsergebnisse von Vater und Bossert: die Dihydropyridinderivate erwiesen sich als potente Kalziumkanalblocker. Das unter der Bezeichnung BAY a 1040 getestete Präparat Nifedipin wurde unter dem Handelsnamen Adalat® zu einem der erfolgreichsten Arzneimittel der Bayer AG und zu einem wichtigen Medikament zur Behandlung von Erkrankungen der Herzkranzgefäße. 1980 wurde Adalat® in Paris mit dem Prix Galien ausgezeichnet. 1988 erhielten die beiden „Erfinder“ die Otto-Bayer-Medaille.

Nach dem Ausscheiden aus den Forschungslaboratorien der Bayer AG hatte Dr. Wulf Vater den Wunsch, die mit seinem wissenschaftlichen Lebenswerk untrennbar verbundene Forschung zur Wirkung und Anwendung der Dihydropyridinderivate in der experimentellen Medizin zu fördern. 1996 entschloss er sich zur Errichtung einer Stiftung, die gleichzeitig ein Beitrag zur Stärkung des Wissenschaftsstandortes Deutschland sein soll. Diese Stiftung wird von der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz verwaltet. Ziele der Stiftung sind die Förderung der Entwicklung origineller und neuartiger experimentell-pharmakologischer Modelle zur therapeutischen Anwendung der Dihydropyridinderivate. Der **Wulf-Vater-Dihydropyridine-Forschungspreis** wird alljährlich ausgeschrieben und an industrieunabhängige Einzelpersonen oder Arbeitsgruppen für Diplomarbeiten, Dissertationen, Habilitationsschriften oder vergleichbare Arbeiten vergeben. Darüber hinaus hat Herr Vater eine Reihe wissenschaftlicher Einrichtungen großzügig unterstützt, darunter besonders das Institut für Pharmakologie und Toxikologie der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden. Hier stellte Herr Dr. Vater nach der „Wende“ finanzielle Mittel für die moderne Geräteausstattung zur Verfügung.

1999 wurde Dr. Wulf Vater mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland geehrt.

Klaus Andreas und Ursula Ravens, Dresden